

**Pränumeration**  
für Arab sammt Zu-  
sendung ganzjährig  
4 fl., halbjährig 2 fl.,  
vierteljährig 1 fl.  
Mit Postversendung  
ganzjährig 6 fl., halb-  
jährig 3 fl., viertel-  
jährig 1 fl. 30 kr.  
E. M. — Erscheint  
jeden Sonntag und  
Donnerstag früh.

# Arader Anzeiger

Ein Organ

**Inserate:**  
die dreispaltige Zei-  
tzeile oder deren  
Raum wird das Er-  
stemal mit 3 kr. und  
jedes folgende Mal  
mit 2 kr. E. Mz.  
berechnet.

## Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

### Einladung zur Pränumeration

auf den

## ersten Semester 1854.

Der „Arader Anzeiger“ wird wie bisher fortfahren, nebst seiner Tendenz entsprechenden **Zeitartikeln** in **Original-Correspondenzen** das Neueste und Wissenswerteste sowohl aus der Residenz und der Landeshauptstadt, wie aus den übrigen Theilen des Landes zu bringen, und hiebei besonders auf die neuesten Erscheinungen im Gebiete des **Handels** und der **Industrie** aufmerksam machen. Unter der Rubrik „**Arader Geschäftsbericht**“ werden wir weiter einen gewissenhaften Rapport über den Gang des Geschäftes in und um Arab bringen.

Um dem Nützlichen auch das Unterhaltende beizugesellen, wird das **Feuilleton** mehrere höchst interessante Original-Novellen, Gedichte u. s. w. liefern; wie überhaupt neben der Förderung der materiellen Interessen, die Redaction auch bemüht sein wird, dem wahrhaft Schönen in Kunst und Literatur, aufmunternd und fördernd das Wort zu reden, und den Sinn hiefür anzu-

Bei der allgemeinen Verbreitung, welche sich unser Blatt nicht allein in allen Theilen Ungarns, der Wojwodina und Siebenbürgen, sondern auch in den übrigen Provinzen der Monarchie erfreut, dürfte dasselbe zur Veröffentlichung der verschiedensten **Inserate** vorzüglich sich eignen.

Indem wir nun zur fernern Pränumeration höflichst einladen, versuchen wir dieselbe baldigst veranlassen zu wollen, damit die Expedition keine Störung erleide.

Der „Arader Anzeiger“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh, immer ein Bogen in Folio, oft auch mit Beilagen von einem oder einem halben Bogen.

**Pränumerations-Bedingnisse:** Für Arab ins Haus gesendet: Ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl. — Mit Postversendung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. E. M. Auswärtige wollen den Pränumerationsbetrag unter genauer Angabe ihrer Adresse **franco** einsenden. — Auch kann bei allen k. k. Postämtern pränumerirt werden.

Arab im Dezember 1853.

### Die Redaction.

#### Zunahme der Gewinnung von Wolle.

(Aus einem Vortrag des Professors Seelig in Göttingen.)  
(Der Austria entnommen.)

Den Zentralspunkt des Wollhandels bildet London. Hier werden auf den zu bestimmten Zeiten, meist alle sechs Wochen, gehaltenen Auktionen Wollvorräthe aus allen Weltgegenden zu Markte gebracht, und Einkäufer aus allen Ländern versorgen sich hier mit ihrem Bedarf. Nach den hier gebildeten Preisen richten sich die Märkte aller übrigen Länder, natürlich mit den Abweichungen, welche die lokalen Verhältnisse der Produktion und der Fabrikation bedingen. Um eine Vorstellung von dem hier stattfindenden Verkehr zu erhalten, ist es zunächst erforderlich, die eigene Erzeugung Englands ins Auge zu fassen. Die Schafzucht in England ist von Alters her von großer Bedeutung und noch fortwährend im Zunehmen begriffen. Während man um 1800 das Jahresprodukt zu etwa 94 Millionen Pfund veranschlagte, schätzte man es 1828 schon zu 113 Millionen und jetzt werden wohl 150 Millionen Pfund in England gewonnen. Außerdem liefern Schottland und Irland noch etwa 30 Millionen Pfund, so daß das Gesammtzeugniß der vereinigten Königreiche sich auf 180 Mill. Pfund belaufen mag. Diese beträchtliche Menge reicht indessen für den Bedarf der britischen Wollmanufaktur nicht aus; es findet daneben noch eine beträchtliche Einfuhr fremder Wolle statt, welche im Jahre 1849 über 75 Millionen Pfund betrug. Von Interesse wird es sein, zu untersuchen, welche Länder es waren und sind, die diesen Zuschuß liefern.

Im Anfange dieses Jahrhunderts war Spanien das Land, welches die bedeutendste Wollausfuhr nach England hatte, die übrigens jetzt nur noch etwas über 100,000 Pfund beträgt. An die Stelle Spaniens trat zunächst Deutschland als hauptsächlichstes Exportland. Im Jahre 1815 wurden von hier erst 3 Millionen Pfund Wolle nach England gebracht, bis zum Jahre 1821 stieg diese Ausfuhr schon auf 8 Millionen, und nahm dann namentlich in den 20er Jahren (wo das Getreide den Anbau fast nicht mehr lohnte) sehr rasch zu. Sie betrug 1824 schon 15 Millionen, 1827 21 Mill.,

1830 26 Mill., und erreichte 1836 den Kulminationspunkt mit 31,766,194 Pfunden. Bis zum Jahr 1841 kam sie auf etwa 20 Millionen Pfund herunter und betrug im Jahre 1849 nur noch 12 $\frac{3}{4}$  Millionen Pfund. Im Jahre 1850 erreichte sie sogar nicht einmal 7 Millionen Pfund, was wohl dadurch zu erklären ist, daß in diesem Jahre der innere Verbrauch einen bedeutenden Aufschwung nahm.

Allmählich war aber den europäischen Wollproduzenten eine Konkurrenz erwachsen von Ländern, in denen die Schafzucht erst seit einigen Decennien eingeführt ist, wo sie aber, durch klimatische Verhältnisse und niedrige Grundrente begünstigt, einen unglaublich raschen Aufschwung genommen hat. Obenan steht in dieser Beziehung jetzt Australien. Bis zum Jahre 1825 hatte die Wollausfuhr dieses Landes noch nicht eine halbe Million Pfund jährlich betragen, im Jahre 1826 erreichte sie 1 Million, 1831 betrug sie über 2 Mill., 1836 fast 5 Mill., 1839 10 Millionen, 1841 12 Mill., 1843 17 Mill., 1845 24 Mill., 1847 26 Mill., 1849 schon 35,879,171 und im letzten Jahre vielleicht 40 Millionen Pfund. Es hatte sich also die ausgeführte Menge immer im Verlaufe von 3 bis 5 Jahren verdoppelt. Auch einige andere britische Besitzungen zeigen eine beträchtliche Ausfuhr, die gleichfalls meist in rascher Zunahme begriffen ist. Vom Kap der guten Hoffnung kamen 1835 nur etwa 100,000 Pfund Wolle nach England, 1841 bereits über 1 Million, 1845 schon 3 Millionen und 1849 sogar 5,377,495 Pfund. Britisch-Ostindien lieferte erst im Jahre 1835 eine erheblichere Menge, nämlich etwa 300,000 Pfund, im folgenden Jahre schon 1 Mill., 1841 3 Mill., 1846 4 Mill., 1848 beinahe 6 Mill. Pfund. Sodann sind noch die Südamerikanischen Staaten, insbesondere Buenos-Ayres, Peru, Uruguay, aufzuführen als Länder, welche jetzt eine beträchtliche Wollausfuhr auf den englischen Markt liefern. Im Jahre 1834 war dieselbe erst eine Million Pfund, 1840 hatte sie sich auf 4 Mill., 1845 auf 6 Millionen erhoben und 1848 betrug sie 8,851,211 Pfund.

(Schluß folgt.)

### Correspondenz. Pester Briefe. LXVIII.

Pest, am 10. Dezember. Von den vielen Projecten, welche die Neuzeit hier auf die Tagesordnung brachte, ist wohl keines so wichtig und tritt in seiner Nothwendigkeit gerade in gegenwärtiger Jahreszeit so scharf hervor, wie der beantragte Bau eines Hafens zur sichern Ueberwinterung der vielen, für Rechnung des Pest-Ofner Handels fahrenden Schiffe und der im Stromgebiet der beiden Schwesterstädte aufgestellten Schiffmühlen. Die Wichtigkeit eines Winterhafens ist bereits vor Jahren konstatiert und es traten auch mehrere einflussreiche Männer zusammen, um dem Zweck entsprechende Vorarbeiten einzuleiten; der bekannte Architekt Herr Clark arbeitete bereits einen Plan aus, nach welchem der, neben dem wie ein Blitz hervorschießenden Neupest anzulegende Hafen 1000 verschiedenen Fahrzeugen Raum geben sollte. Sanguiniker, welche Idee und Ausführung für identisch hielten, legten schon neben dem Hafen eine Werfte an, andere Unternehmer bereiteten sich, von Pest bis zum Hafen einen Schienenweg zu bauen, neben dem Hafen außerdem Docks, kurz alles nahm einen Aufschwung, wie man es nicht besser wünschen konnte. Leider aber blieb das Ganze bis jetzt nur ein freilich sehr löbliches Vornehmen, welches in seinen verschiedenen Phasen wohl da ist, aber nur auf dem Papier; ein Winter nach dem andern kommt und geht, es bleibt aber alles hübsch beim Alten, denn wie es den Anschein hat, fehlt es auch hier am Besten, wie man dies bei uns bei den meisten derartigen, großen Unternehmungen gewöhnt ist; trotz Sitzungen und Beratungen können die Entrepreneur nicht zu Stande bringen, weil sie in ihrer Langweiligkeit nicht die Theilnahme der Allgemeinheit zu erregen und zu erhalten wissen. Schon oft hatte und nahm ich Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß einzig die Halbheit, und der Partikularismus die Schuld an dem Zurückbleiben unserer sämmtlichen Unternehmungen tragen, daß diese beiden Elemente die größten Feinde des Aufblühens der Nationalwohlthat sind; im vorliegenden Falle sind diese Unvermeidlichen wiederum der Hemmschub und wenn sich nicht am Ende die Hohe Regierung mit ihrer bewährten Fürsorge ins Mittel legt, dann dürfte sich noch oftmals Eis auf der Donau zeigen, ehe Pest die ersten Bedürfnisse für seine Schifffahrt, die Sicherheit, u. s. w. erreicht hat. — Mit dem Winter ist auch noch eine andere schon oft besprochene Sache wieder ans Tageslicht getreten, die Streitfrage zwischen Frauenschneider und Modewaarenhändler. Die Schneider behaupten nämlich das Recht zu haben, den Händlern den Verkauf von fertigen Kleidungsstücken, namentlich Mäntel, streitig machen zu können. Die Sache ist schon vor verschiedenen Forums gebracht worden, immer konnte sie aber noch nicht zur Zufriedenheit der Beteiligten ausgeglichen werden; mittlerweile jammern die Schneider über Beeinträchtigung und Stockung der Geschäfte, die Händler aber verkaufen nach wie vor ihre Mäntel. Dies ist aber nicht der einzige Kampf, der hier entbrannt ist; der Tagliani-Camara Streit ist zum Vortheile der ersteren entschieden, jetzt ist aber die Camara in eine neue Fehde verwickelt; Pepira kommt zurück und wie es den Anschein nehmen will, entflieht Camara ventre a terre in ein fremdes Land, um sich mit ihrer Umgebung vor den Pfeilen von Pepira's Flammen-Augen zu sichern. Möchten nur auch unsere Herren sich sichern können, aber da ist wieder der Teufel los, alles schwärmt, Niemand will das Feld räumen. Wenn ich das Recht hätte über diese Döchter Spaniens zu verfügen, ich würde sie an die Donau hinab senden; der Krieg würde sicher bald beigelegt sein.

### Aus der Bukowina.

Czerowitz, am 6. Dezember. Es dürfte Niemand Wunder nehmen, wenn ich Ihnen schreibe, daß die Vorgänge an der unteren Donau bis unlängst noch der Hauptangelegenheit gewesen, um den sich die Concoction unserer politischen Stiefel bewegt. Die neueste Nachricht, daß ein dreimonatlicher Waffenstillstand den Plänkteleien ein Ende gemacht, ward in allen Kreisen mit einem herzlichen „Willkomm“ begrüßt. Die Handels- und Geschäftsbeziehungen unserer Stadt haben sich dadurch erfreulicher gestaltet, und die Aussicht auf Eröffnung neuer Handlungshäuser dürfte bei dieser Sachlage erfreulicher gestaltet werden, und bald in Wirklichkeit übergehen. — Vergnügungen, die seit geraumer Zeit unserem Publikum fern gestanden, haben bei uns wieder auf längere oder kürzere Dauer festen Fuß gefaßt, so daß gegenwärtig die Aufgabe, aus Czernowitz eine Correspondenz zu schreiben, einen umfassenderen

### Feuilleton.

#### Der Branntweinbrenner.

(Fortsetzung)

Er hielt inne; sein tobtentleiches Gesicht hatte sich plötzlich verzerrt; ein gewaltiger Schmerz erfaßte ihn, ich sah, wie sein ganzer Körper im unerträglichen Weh zitterte, wie seine Augen sich verdrehten und seine Lippen blau wurden. Nach diesem Anfälle fuhr er mit schwächerer Stimme fort, die indes allmählig wieder stärker wurde. Rufen Sie näher, Doctor! Der Bericht, den Sie später von dem, was ich Ihnen sagen will, entworfen werden, wird nicht bloß für Aerzte von Nutzen sein.

Als ich mein zweiundzwanzigstes Jahr erreicht hatte, gieng ich einem wilden Füllen, das dem Zwange entlaufen ist. Ich suchte vorzugsweise schlechte Gesellschaft auf, liebte die Mädchen, das Spiel und alles Ubrige, was junge Männer verderben kann: Wettrennen, Wetten, Jagd, Hahnen- und Hundekämpfe. Sehr frühzeitig ergab ich mich dem Trunke; ja, ich erinnere mich nicht, zu irgend einer Zeit ganz nüchtern gewesen zu sein; wunden Sie sich darüber nicht, denn mein Vater war Branntweinbrenner, und seine Brennerei die größte im ganzen südlischen Irland.

Er leitete die Arbeiten in dieser Brennerei selbst; wir wohnten zugleich in dem Hause, in welchem sie sich befand. Mein Vater hatte außer mir keine Kinder; meine Mutter hatte das Haus meines Vaters verlassen, — aus welchen Gründen, gehört nicht hierher, — so daß ich ohne alle Aufsicht blieb. Ich verbrachte meine Zeit unter den Arbeitern der Brennerei; bald hatte ich erfahren was der Whisky sei, wie er bereitet werde und endlich, wie man ihn trinkt. Mein Vater — ich will gerecht gegen ihn sein — wahr sehr alt, eigenförmig und hielt streng auf die Beobachtung der kirchlichen Formlichkeit. Ich bin überzeugt, daß er aufrichtig fromm war; er gehörte zu einer der unbildsamsten Secten des Protestantismus und seine Sittenstrenge kannte fast keine Grenzen. Er war ferner sparsam bis zum Geize, haßte die geringste Ausgabe, war mürrisch, ver-

Kreis gewonnen hat. Wir wollen mit dem letzten Klavier-Concert des Herrn K. von Mikuli (am 3. d. Mts.) anfangen, weil es für das Auditorium, insbesondere jedoch für die studierende Jugend von wesentlicher Bedeutung war. Als eifriger Kunstverehrer sahen wir mit Wohlgefallen die Beifalls Spenden, welche dem Künstler zu Theil wurden; umsomehr, als solche, nicht wie es an vielen Orten gang und gäbe, in keiner Weise das gebührende Maas überschritten. Gleich bei den ersten Cadenzen begegnete dem heimischen Künstler rauschender Beifall, der auch die Feier dieses genussreichen Abends in seiner stürmenden und donnernden Weise beschloß. Jedermann muß dem Künstler herzlichen Dank wissen für diesen Abend, der dem Auditorium einen, erheblichen Genuß verschaffte und den Grund gelegt zu dem neu zu eröfrenden Stipendienfonde zur Unterstützung unbemittelter Studenten an unseren Lehranstalten. — Wenn wir des Schauspielhauses gedenken, müssen wir gestehen, daß das Publikum in den Erwartungen getäuscht wurde. Die Leistungen sind kaum derart, wie man sie von einer untergeordneten Provinzbühne letzten Ranges fordern kann. Ungetheilten Beifalles erfreuet sich hingegen S. Veranet's Kunstreitergesellschaft. Alltäglich strömt ein ungewöhnlich zahlreiches Publikum in den gedeckten Cirkus, allwo über die anerkanntenswerthe Vorzüglichkeit der Glieder der Gesellschaft und über die vorzügliche Dressur der Pferde das Publikum sich zu einer Stimme des Beifalls und der Anerkennung vereinigt. Leider wurden diese anziehenden Vorstellungen, welche dem Publikum so viel Vergnügen verschafften, durch einen bedauernswerthen Vorfall unterbrochen; indem vor einigen Tagen das Geländer einer Gallerie durch die Last der Zuschauer einbrach, wodurch viele Personen bedeutend verwundet wurden.

### Bermischtes.

Der „Annal Friulano“ berichtet, daß in Toscana die Zuckerrübe in Gemeinschaft mit Mais und Bissolen angebaut wird. Es werden nämlich die Maiskörner ungefähr drei Schuh von einander entfernt gelegt; in der Mitte dieses Raumes wird die Zuckerrübe gesät, und zwischen dieser und dem Mais werden die Bissolen angebaut. Der Same der Rüben muß durch drei bis vier Tage vorher im Wasser eingeweicht gewesen sein. So lange der Mais am Felde steht, wachsen die Rüben äußerst langsam, sobald aber derselbe eingebracht worden, erlangen diese eine solche Größe, daß es nichts seltenes ist, Rüben mit 30—40 Pfunde einzuernten.

Die amerikanischen Danks sind seit einiger Zeit verschollen; seit der dreißig Millionen-Röchin, trübseligen Angedenkens, hat man von Nabob-Erbenschaften nichts gehört, endlich taucht wieder einmal eine reiche Hinterlassenschaft auf. Hören wir: Vor wenigen Tagen erhielt eine arme Witwe aus Irheim bei Zweibrücken durch einen Abgesandten des Hauses Nothschild in Paris die Botschaft, daß ein eiserner Verwandter, den dieselbe in seiner Kindheit mittheilig aufgenommen und erzogen, der auch in späteren Jahren als französischer Offizier sie besuchte, in Ostindien, wohin ihn das Schicksal verschlagen, gestorben sei und sie mit einem Legate von 300.000 Franken in seinem Testamente bedacht habe. Ein Akt der Dankbarkeit, der jedenfalls Anerkennung verdient.

In England werden jährlich nicht weniger als 37,000,000 Tonnen Steinkohlen gewonnen, deren Werth sich nach mäßiger Schätzung auf 10,000,000 Pf. St. beläuft. Rechnet man noch die Transport- und andern Kosten hinzu, so steigt die Summe auf nahezu die doppelte Höhe. London allein verbraucht jährlich das immense Quantum von 3 1/2 Mill. Tons, und in den englischen Kohlenminen allein finden 120,000 Menschen immerwährende Beschäftigung.

### Handelsnotizen.

Pest, 10. Nov. Getreide. Der gestrige Wochenmarkt war hinsichtlich des Verkehrs unerheblich. Das wenig Umgesetzte wurde an Landmüller begeben, welche zumeist Weissenburger Weizen à 21—23 fl. pr. Vester Regen bezahlten.

schlossen, hart gegen sich selbst und gegen Andere und sah das unschuldigste Vergnügen für verderblichen Leichtsin an. Der Gegenstand aller seiner Gedanken, die er den irdischen Angelegenheiten widmete, war seiner Brennerei; er hatte sie zu dem gemacht, was sie war, und sie bildete seinen Stolz und seine Freude, er fühlte für sie die Liebe, wie ein Vater zu seinem Sohne, den er erzogen hat, und der ein ausgezeichnete Mann geworden ist. Meine Mutter habe ich kaum gekannt; ihre Eltern hatten sie gegen ihren Willen mit meinem Vater verheiratet, den sie nicht liebte, und so war ihre Ehe keine glückliche. Ich habe Ihnen meinen Vater geschildert. Meine Mutter war unbedachtsam und leichtförmig, wie konnte sie wohl glücklich mit einem Paritaner leben. Man hat sie noch mancher anderer Dinge beschuldigt, die ich nicht anführen will. Eines Abends verließ sie das Haus, oder vielmehr sie wurde aus demselben verjagt, — ich weiß es nicht genau; gewiß aber ist, daß sie seit dieser Zeit von meinem Vater getrennt lebte. Ich war schon erwachsen, als sie starb, habe aber nie erfahren können, welche Krankheit sie hingerafft hat.

Mein Vater bemühte sich, mir eine solche Erziehung zu geben, wie sie bei seinen Geldmitteln und in unserer Gegend möglich war; auch sollte ich nach seinem Willen mich ernstlich in der Brennerei beschäftigen, da er wünschte, daß ich sein Geschäft fortsetzen und noch mehr ausdehnen möchte; dieß war sein Lieblingsgedanke. Er schien keineswegs sein einträgliches Geschäft begonnen zu haben, um seinen Sohn erziehen zu können, sondern einen Sohn sich verschafft zu haben, um seinem Gewerbe größere Ausdehnung zu geben. Ich aber war faul und ausschweifend, und ungeachtet meines Bestrebens, dem Vater diese Untugenden zu verbergen, kam er doch am Ende dahinter. Dies führte öfter zu entsetzlichen Austritten zwischen uns, denn mein Vater war ungemein heftig und meine Leidenschaft kannten keinen Zaum und Jügel. Wir lebten in völliger Einsamkeit und sahen keinen Menschen bei uns; nur drei Dienstreute hatten wir, einen armen alten Diener, der an einer chronischen Krankheit litt und fast kindisch geworden war, dann eine Frau, welche die Küche besorgte, und endlich eine Magd, welche die übrigen Arbeiten verrichtete. Ein so eingerichtetes Hauswesen konnte keinen Reiz für mich haben, und ich entfernte mich daher so oft als sich eine Gelegenheit dazu bot.

(Fortsetzung folgt)

Pest, 12. Dezember. Sitovis wird letzterer Zeit nicht unbedeutend gemacht, und bleibt das Produkt á fl. 17 1/2-18 GM. noch immer begehr.

Zwetschen. Alle, dieser Tage hieher gelangten Zufuhren sind so ziemlich aufgeräumt, und meist á fl. 5 1/2-5 3/4 in transf. begeben worden.

Temesvar, 10. Dezember. Die Zufuhren an Getreide blieben diese Woche ohne Belang, und es steht zu erwarten, daß im Geschäft eine längere Pause eintreten wird, da einerseits die Händler sich mit ihren Winterladungen nicht zu übereilen haben, andererseits aber auch in dieser Jahreszeit auf keine starken Zufuhren zu rechnen ist.

Die strenge Kälte hat nachgelassen, und wenn die linde Witterung so anhält, kann die Eisdecke am Canal bald schwinden; trotzdem aber ist an eine Schifffahrt für heuer kaum mehr zu denken.

Wir notiren heute als courante Preise: Weizen prima 86 Pfd. 22 fl. W. W., secunda 83-85 Pfd. 18-21 fl. W. W. Korn 13 1/2-14 fl. W. W. Halbfucht 14-15 fl. W. W. Hafer 6 1/2-7 fl. W. W. Kukurug 10-11 fl. W. W. Gerste 10 fl. nominell. Mehl kein Geschäft.

Gr.-Weckerel, den 9. Dezember. Unser heutiger Wochenmarkt war stärker befahren als früher, und Halbfucht fand mit 16-18 fl. willige Nehmer. Kukurug bis 12 1/2 bezahlt. Hafer, in Folge angekündigter Lieferung im Offertwege für das Avar, beachteter. Gerste von geringer Qualität bis 8 fl. W. W. per Kübel. Die Temesvarer Kaufleute, die ihre Waaren von Mittel beziehen wollen, müssen so viel Landfracht bezahlen, als sie von Wien bis Temesvar bei offenem Wasser — und weniger als sie mittelst Eisenbahn von Wien bis Temesvar zahlen werden. Die meisten Schwierigkeiten aber bestehen in der Ueberfahrt auf der Heß, und noch dadurch, daß sie Tage lang in Mittel zu bringen müssen, bis ihre Waare in dem aufgehäuften einzigen Magazine dort aufgebracht werden kann.

Prag, 10. Dezemb. Spiritus unverändert. Platzpreis für effektive Waare 36-37 fr. pr. Grad. Für fernere Lieferungen werden billigere Ansetze gemacht.

Urad. Die deutsche Journalistik in Ungarn hat durch zwei neue Journale in Pest einen Zuwachs erhalten. Eines davon, das „Pester Sonntagsblatt“ — erscheint bereits seit 4. Dezember l. J. — hat sich dem, bei uns noch vernachlässigten, Felde der Belletristik zugewendet, dem es seine volle Thätigkeit zu widmen verspricht. Die Redaktion dieses Blattes ist in den Händen eines Mannes, der sich in der deutschen Literatur, sowohl als Dichter, wie als Prosaisker, einen wohlbegründeten Ruf erworben; es ist dies Heinrich Ritter v. Leutschnigg. Es wäre zu wünschen, daß unsere Mitbürger deutscher Zunge endlich aus der Apathie erwachen, in welcher sie bisher gegenüber ihrer Sprache und Literatur gewesen, und ein Unternehmen unterstützen, das die Pflege des Geistes und des Herzens sich zur Aufgabe gestellt. Das zweite Journal, welches vom 1. Jänner l. J. erscheinen wird, ist der „Pester Lloyd“. Dieses Blatt, welches täglich erscheinen wird, hat sich die Förderung der materiellen Interessen unseres engeren Vaterlandes: die Hebung des Handels, der Agrikultur u. s. w. zum Ziele seiner Bestrebungen gesetzt; wird dabei aber auch die politischen Fragen des Tages besprechen. Es liegt uns bereits eine Probenummer des „Pester Lloyd“ vor, welche — so viel sich aus einer Nummer urtheilen läßt — das Bestreben

der Redaktion zeigt, der gestellten Aufgabe mit Ehren sich zu entledigen. — Wir rufen beiden Unternehmungen ein herzliches „Glück auf“ entgegen und empfehlen sie der geneigten Beachtung unseres verehrten Lesekreises; erlauben uns jedoch hiebei auch auf unserer bescheidenes Unternehmen aufmerksam zu machen, mit der Bitte, das bisher bewiesene Wohlwollen demselben auch ferner angedeihen zu lassen.

Das k. k. Handelsministerium hat sich bestimmt gefunden Holzwaaren aus Eisenblech unter die Waaren der 2. Tarifklasse einzureihen, wenn solche in mehr als drei Stücken derselben Gattung ineinandergesteckt, zur Aufgabe gelangen.

Das als Wechselstation fungirende Telegrafenamts zu Lovrin wurde, nachdem zwischen Lovrin und Temesvar eine 2. Drahtleitung gezogen worden ist, am 27. November 1853 aufgehoben und dagegen das Telegrafenamts in Temesvar als Wechselstation bestimmt. (Austria.)

Wir entnehmen einen Schreiben aus Brünn, daß sich leider die Kinderpest wieder in mehreren Ortschaften Mährens gezeigt hat. So ist dies in Niemesky, im Brünnner Kreise der Fall, wo mehrere Stücke gefallen sind, andere erschlagen werden mußten. Auch in den Gemeinden Tullniza, Mislitz, im Kromauer Bezirke, ist das Uebel ausgebrochen. Man glaubt, das die Krankheit durch galizische Schlachtochsen, welche in Brünn verkauft wurden, eingeschleppt worden ist. Die Behörden wenden die thunlichsten Mittel an, um den Ausbrüchen und dem Weitergreifen der Seuche zu steuern. (Fremdenbl.)

### Zweifelbige Charade.

Wer auf Ungarns Püsten einst gewesen,  
Wer von der heißen Wüste hat gelesen,  
Wer des Meeres Grund hat gesehen,  
Wird meine erste Sylb' wohl verstehen.  
Soll meine zweite Sylb' geheißen,  
So darf in der ersten man sie nicht streuen;  
Und bin auch einzeln fast gar nichts werth,  
So werd' in Quantum ich doch hochgeehrt,  
Bin fast immer des Wucherers Beute,  
Doch nur stets zum Weh der armen Leute;  
Und durch Wasser oder Dampf präparirt,  
Wird der Bedarf der Menschheit herbeigeführt.  
Dort, wo der heiße Samum weht in öden Strecken,  
Ist mein Ganzes stets zu entdecken. M.

### Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: Carl Schagberg, Pächter, von B.-Zerend. — Gh. Appel und Josef Pföler, Baumeister, v. Kronstadt. — W. Szabo und F. Klaf, Privatiers, v. Szegedin. — D. Hirschl, Kaufmann, von Kanizsa. — J. Löway, Assessor; L. Wagner, Architekt; G. Baumgarten, S. Steiner und M. Weiß, Kaufleute v. Pest. — Die Frauen: E. Hartlein, Offiziers-Gattin, v. Drovitz. — Bertha Odersky, Förstergattin u. Fr. Anna Engelbrecht, v. Walamare.

„Zum König.“

Die Herren: Carl May, Kaufmann, v. Nagysaf. — A. Herzfelder, Kaufmann, v. Perjamos. — M. Schönberg, Pächter, v. Monostor. — M. Wolfner, u. M. Fischer, Kaufleute, v. Szegedin. — J. Lono-vits u. Hugo Varga, Privatiers, v. Dombegyház. — Samuel Ujj und A. Goldner, Kaufleute, v. Pest.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: G. Bekes, Rentmeister, v. Málva. — K. Göck, Gastgeber, v. Nadab. — St. Kovacs, Rentmeister, v. Buttyin. — J. Haniges, Delmüller, v. Simand. — J. Grezi, Advokat, v. Radna. — J. Damius, Handelsmann, v. Guttensbrunn.

„Zum Löwen.“

Die Herren: A. Pain, Advokat, v. Gyula. — Karl und Eduard Geyer, Gutsherr, v. Lökshaza. — J. Goldbach, Hopsenhändler, v. Pest. — L. Balintfy, k. Beamter und Carl Altványi, Apotheker, v. B.-Zend.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: Karl Jarnay, Gutsherr, v. Mako. — S. Granichstädter, Juwelier, v. Pest. — Stefan v. Agel, Gutsherr, v. Boros-Zend. — J. Glacz, Ingenieur, v. Paulis. — G. Popa, k. k. Bezirksrichter, v. Gintze. — M. Balta, Arzt, v. Battonya. — Franz Bekere, Notär, v. Battonya. — Franz Votta, Wirthschaftsbeamter, v. Mada.

„Zum Lamm.“

Die Herren: J. Schwarz, Geschäftsmann, von B.-Zend. — S. Augenstein, Pächter, v. Verza. — J. Grüner, Geschäftsmann, v. Dezna. — S. Naschitz, Produktenhändler und S. Kalman, Schneider, von Gyula. — Frau Elisabeth Paul, Sängerin und Fr. Marie Muurat, Garbenistin, v. Dfen.

Herrmannstädter Lotto-Ziehung vom 10. Dez. 1853.

59. 65. 79. 70. 87.

Letzte Einlage Dienstag den 20. Dezember.

### Ämtliche Anzeigen.

### Concurs-Widerrufung.

Von Seite des Uradr Landesgerichtes wird bekannt gemacht, daß der gegen den Specerey-Händler J. Decsey den 27-ten September l. J. 3. 3733. eröffnete Concurs, nach erfolgter Befriedigung der Gläubiger gerichtlich beendet worden sei.

Aus der zu Urad den 9. Dezember 1853 abgehaltenen Landesgerichts-Sitzung.

K. k. Hofrath und Landesgerichts-Präsident  
J. Fascho.

(L. S.)

Julius Moldovány

subst. Notär.

### Arverési hirdetmény.

Tenner M. L. és Tenner Ignác panaszlók részére Klein Möricz és Reginától, arad megye cs. k. örvényszékén l. évi 4837-4838 sz. a. elrendelt kielégítési végrehajtás folytán bírósággal lefoglalt s megbecsült nőruhaneműek, és jelesen különféle sziaü peruvien, posztó, láma s másféle kelmekből készült teli köpenyek, női teli és nyári visetek, mantillók, ruhák s. a. t. — ugy nem különben a nő-szabó-mesterséghez tartozó különféle elmaradt posztó- és selyemszövetek, csipkék, selyem s bársony ruhadíszítő pántlikák s formák, s a t. helyben a széputezában, Hirschl Moizes-fele ház egyik boltjában, ugy továbbá ugyanazoktól lefoglalt s megbecsült s a koronateren lévő Winkler-fele ház első emeletében találtató szobabutorok l. évi december hó 16-án, reggel 9 órakor, s a következő órákban, dobszó mellett nyilvános árverés útján a legtöbbit igéronk becsáron alól is eladatni fognak.

Kelt Aradon december hó 13-án 1853.

Bonts Dóme,  
aradi h. jbiró.

### Vicitations-Rundmachung.

Zufolge der, von Seite des löbl. k. k. Uradr Landesgerichtes sub. Nr. 4837-4838 a. c., zu Gunsten der Kläger M. L. Tenner und Ignaz Tenner angeordneten Execution werden die, dem Moriz Klein und dessen Gattin Regina gehörigen, gerichtlich in Beschlag genommenen und geschätzten Damenkleidungsstücke als: Wintermäntel, von Peruvienne, Tuch, Lama, und anderen Stoffen; Sommer- und Winter-Wists; Mantills, Kleider; dann verschiedene, zur Anfertigung von Damenkleidern geeignete Woll- und Seidenstoffe, Spitzen, Sammt- und Seiden-Bänder, Muster, u. s. w. in dem, in der Schönen Gasse, im Hirschl'schen Hause befindlichen Gewölbe; dann verschiedene, von denselben in Beschlag genommene, auf dem Kronplatz, im Winkler'schen Hause, 1-ten Stock, befindliche Zimmer-Möbeln, den 16. Dezember l. J., Vormittags um 9 Uhr und in den folgenden Stunden, im Wege einer öffentlichen Vicitation, an den Meißbietenden, auch unter dem Schätzungswerte verkauft werden.

Urad den 13. Dezember 1853.

Demeter Bonts,  
Uradr f. Bezirksrichter.

### Hirdetmény.

A világosi hegyen fekvő szőlők fölmérése és összeírása tekintetéből, minden szőlő-birtokosok, állások és lakhelyük különbsége nélkül, kik a világosi hegyen szőlőt birnak, ezenel hivatalosan felhivatnaki miszerint magokat négy hét alatt a világosi jegyző, hivatalnál jelentsek.

Arad december 4-én 1853.

### Kundmachung.

Rückfichtlich der Vermessung und Conseribirung der Weingärten zu Wilágos, werden hiemit alle resp. Eigentümer, ohne Unterschied des Standes und des Wohnortes, welche im Wilágoser Hotter Weingärten besitzen, amtlich aufgefordert, binnen vier Wochen sich beim Notariate in Wilágos zu melden.

Arad am 4. Dezember 1853. (1-3)

### Concurs-Kundmachung.

In Folge einer Anordnung der Hochlöblichen k. k. Finanz-Landes-Direction vom 2. August l. J. 3 31220/520 wird behufs der geometrischen Aufnahme der untenbenannten Terrains bei der gefertigten k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu Arad, ein Ingenieur-Concurs, bis zum 16. Jänner des künftigen Jahres, ausgeschrieben.

Die Aufnahmegegenstände bestehen aus den im Arader Comitate, namentlich aber im k. k. Menezer Bezirke liegenden Terrains, mit den aus den früheren Operaten entlehnten approximativen Arealen, u. z.

1. Alt- und Neu-Baulicher Terrain sammt den auf dem Praedio Panad und Almaszeg liegenden Antheil	3036	760/1100
2. Szababhelyer Terrain sammt dem Panader Antheil	7903	571/...
3. Csicskerer Terrain	4486	780/...
4. Monodorlofer Terrain	6602	1036/...
5. Glogowaczer	7322	617/...
6. Mikalakaer	3920	1088/...
7. Menezer	2555	1095/...
8. Kuwiner	6982	1020/...
9. Kovasinczer	10372	645/...
10. Radnaer Terrain sammt Panader Antheil	6040	817/...
11. Solymoser Terrain sammt Panader Antheil	23780	363/...
12. Kladowaer Terrain sammt Panader Antheil	18609	769/1100
Zusammen	105236	881/1100
oder im Katastral-Maße a 1600 Klafter	72350	481/1600
und sammt dem Fiscal-Gut Gros mit einem Areal von	6227	—
Im Ganzen	78577	481/1600

Zur Erzielung einer schnelleren Durchführung werden mehrere Ingenieure aufgenommen, die Concurrenrenden müssen sich aber über mehrere schon vollführte Urbarmessungen glaubwürdig ausweisen.

Mit den aufgenommenen Ingenieuren wird ein Vertrag geschlossen unter folgenden Hauptbedingungen: a) Der betreffende Ingenieur wird sich verpflichten (mit Ausnahme der schon vermessenen Weingärten) alle übrigen In- und Extravillan Gründe nicht nur im Ganzen, sondern auch detailweise und individuell aufzunehmen, und darüber nicht nur die Karten, sondern auch die Berechnungen und individuellen Lagerbücher in triplo zu verfertigen.

b) Die Skala der aufzunehmenden Terrains kann nicht kleiner als 1" 100" sein. — Sollte sich übrigens unter den Bewerbern Jemand finden, der die Aufnahme auch zu 1" 50" um denselben Preis zu besorgen bereitwillig wäre, so möchte ein solcher Anbot caeteris paribus immer vorzuziehen sein.

c) Da diese Aufnahme zur Basis der künftigen Regelung dienen soll, und weil zwischen der Aufnahme der oben angeführten Territorien nach dem status quo und zwischen deren Regulirung ein längerer oder kürzerer Zeitraum eintreten, mittelweise aber durch Absterben oder andern Bestimmung der Ingenieure, eine Veränderung der Individuen geschehen kann, so wird dies Geschäft in zwei besondere Stadien abgefordert, und demgemäß der Vertrag für die Aufnahme des status quo für sich allein, und für die Regulirung ein anderer Kontrakt abgeschlossen, in beiden Fällen aber wird mit der Authentifikation und Übergabe aller Operate die Arbeit als vollkommen beschloffen betrachtet.

d) Vorschüsse auf die von Seite der Ingenieure in's Verdienen zu bringenden Gebühren werden von der Herrschaft zwar geleistet, jedoch nur Hotterweise und mit der Beschränkung, daß von dem annäherungsweise zu berechnendem Gesamtbetrage beim Beginn der Arbeit ein Drittel, beim Fortschritt der Arbeit bis zur Hälfte das zweite Drittel, bei Abschluß derselben endlich, das letzte Drittel ausgefolgt werde. — Dieses Verhältnis gilt für beide von einander abgeforderte Stadien.

e) Die zu den Vermessungsarbeiten erforderlichen Handlanger und Fuhrer, welche im Sinne des 44. § des a. h. k. l. Patentgesetzes vom 2. März l. J. von den betreffenden Gemeinden unentgeltlich zu stellen sind, hat sich der operirende Ingenieur selbst zu verschaffen, die Herrschaft wird jedoch hierbei, wenn es erforderlich sein sollte, bei den betreffenden politischen Beamten zur pünktlichen Erfüllung obiger Bestimmungen, dem Ingenieur Beistand zu erwirken bestrebt sein.

f) Mit geometrischen Instrumenten und Unterfunkst hat der operirende Ingenieur sich selbst zu versorgen.

g) Die Auslagen der Authentifikation trägt die Herrschaft.

h) Stempelgebühren für die abzuschließenden Verträge, so wie auch die bei Ausfolgung der Ratenzahlungen treffen den Ingenieur.

Schließlich wird in den Verträgen noch ausdrücklich berührt, daß die aus den Bedingungen des Kontraktes etwa entstehenden Differenzen im Sinne der Bestimmungen der eingeführten neuen bürgerlichen Gesetze zu behandeln kommen.

Die k. k. Ingenieure, die an dieser Arbeit Theil nehmen wollen, werden hiemit eingeladen, ihre Offerte längstens bis 10. Jänner Abends bei der k. k. Finanz-Direction schriftlich abzugeben, und am 16. Jänner 1854 persönlich in Arad zu erscheinen.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Arad am 28. November 1853.

### Nichtamtlich.

### Avertissement.

Der Gefertigte hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß er in seiner geheizten Fecht-schule im ehemals Kornia- nunmehr Winkel'schen Hause, täglich Unterricht im Fechten erteilt, und ladet zur Theilnahme an dem Fechtunterricht hiemit höflichst ein. Jede nähere Auskunft wird in der Fecht-schule bereitwilligst erteilt.

Arad im Dezember 1853.

Friedrich Wadofsky, Fechtmeister.

## „Die Morgenpost“

kann sich rühmen, eine Anerkennung gefunden zu haben, wie noch kaum ein Blatt in Oesterreich; sie hat eine tägliche Auflage von mehr als

### 18,000 Exemplaren,

ist noch fortwährend in der Nothwendigkeit ihre Auflage zu vergrößern, und war durch eben diese seltene Theilnahme des Publikums in der Lage, ihr Format im Laufe eines Jahres zweimal, und zwar ohne Preiserhöhung bedeutend vergrößern zu können.

Die „Morgen-Post“ ist das billigste politisch-belletristische Blatt in Oesterreich; sie bringt in dem Rahmen einer „politischen Geschichte des Tages“ die politischen Ereignisse in einer übersichtlich gruppirten, klaren und erläuternden Darstellung, durch welche jeder Vorfall mit allen seinen Beziehungen, jedes Ereigniß mit seiner vollen Bedeutung in's rechte Licht gesetzt wird. Der Leser ist durch diese Darstellung der Mühe überhoben, sich den Zusammenhang, in welchem die Ereignisse zu einander stehen, aus verschiedenen Rubriken und Gruppen von Mittheilungen zusammen zu suchen; es ist ein Bild voll lebhafter Farben und prägnanter Zeichnung, das wir ihm entrollen. In der „neuesten Post“ werden die Mittheilungen des Hauptblattes durch die neuesten Nachrichten ergänzt, während die „telegrafischen Depeschen“ die wichtigsten Vorfälle mit der Schnelligkeit, die für den Geschäftsmann wie für den Beobachter gleich wichtig ist, zur Kenntniß des Lesers bringen.

Wir haben ferner Sorge getragen, daß uns vom Kriegsschauplatz in der Türkei verlässliche Mittheilungen brieflich sowohl, als auch auf telegrafischem Wege zukommen.

Ein mit großer Genauigkeit redigirter, erschöpfender Original-Handels- und Börse-Vericht trägt den Interessen der Handelswelt die gewissenhafteste Rechnung.

Besonders aber glauben wir auf unser „Feuilleton“ aufmerksam machen zu müssen, für welches wir neuestens wieder mehrere ausgezeichnete Schriftsteller gewonnen haben, unter Anderen Herrn Eduard Breier, dessen Roman: „Der Congress zu Wien“ gegenwärtig in der „Oesterreichischen Post“ mit allgemeinem Interesse gelesen wird. Dieser in allen Classen der Gesellschaft beliebte Schriftsteller wird sich an unserem Blatte bleibend betheiligen, und mit dem 1. Jänner 1854 erscheint aus seiner Feder, unter dem Titel:

### „Der ewige Jude in Wien“,

ein Roman in unserem Blatte, der seinen bisherigen Leistungen vollkommen ebenbürtig sein wird. Der genannte Roman ist eines jener Sittenbilder, wie Herr Breier deren in letzterer Zeit mehrere veröffentlicht hat, und die mit allgemeinem Beifalle gelesen wurden. Reich an Handlung, voll frappanter Situationen, dem Leben entnommene Charaktere, prägnante Darstellung sind die Eigenschaften, welche vorzüglich in diesem neuesten Breier'schen Werke zu finden sein werden.

Der Pränumerations-Preis der „Morgen-Post“ für die Provinz mit täglicher freier Postversendung ist für ein Vierteljahr 2 fl. CM.

Die Expedition der „Morgen-Post“  
Wollzeile, Nr. 767.

### Wertheimer's

## Wiener Geschäftsbericht

und

### Neuigkeitsbote.

Wir laden zur Pränumeration auf den beginnenden siebenten Jahrgang des „Geschäftsberichtes“ ein.

Preis für Wien ins Haus geschickt, monatlich fl. 1 CM.; mit Postversendung vierteljährig fl. 4, halbjährig fl. 8, ganzjährig fl. 16.

Pränumerationsgelder sind franko an die „Expedition des Wiener Geschäftsberichtes in Wien“, Wollzeile 770 zu richten.

Die Ausgabe des Geschäftsberichtes findet jeden Wochentag, Nachmittags gegen 3 Uhr statt und er enthält die Berichte und Schlußnotirungen der Börse und des Früchtenmarktes vom selben Tage. Der Wochenbericht der Wiener Handelskammer wird jeden Sonnabend gratis beigegeben.

Alle Zweige des Handels und der Industrie sollen in diesem mit allgemeinem Vertrauen beehrten „Geschäftsbericht“ beachtet und in gedrängtester Kürze praktisch-nützliche Andeutungen für die Kaufmannswelt gegeben werden. (1-6)

# Uradr Anzeiger.

Donnerstag den

(Beilage zu Nr. 100.)

15. Dezember 1853.

## Zur geneigten Beachtung.

Der Gefertigte hat die Ehre hiermit bekannt zu machen, daß er in seinen Gasthaus-Localitäten

### „zum König“

den **Speise-Salon** am **15. Dezember l. J.** wieder eröffnet hat, und empfiehlt sich den pl. l. Reisenden, wie dem hochgeehrten Publikum im allgemeinen, mit der Versicherung, daß er wie früher Alles aufbieten wird, um durch elegant möblirte Passagierzimmer, ausgezeichnete Küche und echte Getränke; so wie durch prompte Bedienung die Zufriedenheit seiner hochgeehrten pl. l. Gäste sich zu erringen.

Gleichzeitig zeigt der Gefertigte hiemit an, das vom **1. Jänner 1854** an, bei ihm Kost gegen Abonnement, sowohl im als außer dem Hause gegeben wird. Hierauf Reflectirende wollen das Nähere mit dem Gefertigten selbst besprechen. Dankend für den ihm bisher geschenkten, gütigen Zuspruch, empfiehlt sich dem ferneren Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums  
Urad, im Dezember 1853.

(1-3)

ergebenst


**Josef Viszkeleti,**  
Pächter.

## Anzeige.

Da die Pflaster- und Bausteine im Lippaer Avarial-Steinbruche nur in den Wintermonaten erzeugt werden, so wird Jeder, der ein Quantum Steine bedarf, und solche auf Schiffen zu verschiffen gesonnen ist, hiemit ersucht, den allenfalls für den kommenden Sommer erforderlichen Bedarf, mit Angabe der Eigenschaft, nämlich: ob solche zum Bauen oder Pflastern gebraucht werden, um solche wegen Verhinderung der Unkosten und bequemerer Einladung in Schiffe, genau ans Maros-Ufer schlichten zu können, und dem Wunsche der Herren Abnehmer völligst zu entsprechen, ehe baldigst bestellen zu wollen. Briefe werden nur frankirt angenommen.  
Lippa den 8. Dezember 1853.

**Anton Welitsek,**  
in Lippa.

2-3

 **Ein überspieltes Clavier** ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Landstraße Nr. 857.  
(4-4)

## Zu Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken

empfiehlt sein großes Lager von den geschmackvollsten **Juwelen: Gold- und Silber-Waaren**

**B. STIEFFSONN,**

Hauptplatz, im v. Bohus'schen Hause, unter dem Schilde „zur ungarischen Krone“ in Urad.  
1-3

## Avertissement.

Bei dem Gefertigten werden alle Gattungen Kupfer-Gegenstände, als: altes Kupfer und Messing was immer für ein Quantum um den Einkaufsbetrag von 37 bis 38 kr. pr. Pfd. stets eingelöst. Messing zu 24-26 kr.

**Friedrich Hönig,**  
Schlangengasse, Nr. 247,  
in Urad.  
6-6

## Nicht zu übersehen!

Ausgezeichnete

**Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,**

nämlich Loose zu der schon am

**4. und 5. kommenden Jänner**

erfolgenden Haupt- und Schlussziehung, wo man die bedeutende Summe von **WW.** einer halben

**MILLION**

und **75,500** Gulden gewinnen kann, sind zu haben in der Specerei, Material- und Farbwaarenhandlung des

**F. J. PROBST**

„zu den drei Löwen“ in Urad.

# Weihnachts- u. Neujahrs Geschenke.

## JACOB WEISS,

Galanteriewaaren-Händler,  
(Hauptplatz im Stampfischen Hause),

so eben von einer Geschäftsreise von Wien zurückgekehrt, empfiehlt sein vorzüglich assortirtes Lager von Galanteriewaaren, worunter vorzüglich sehr elegante, zu Weihnachts- und Neujahrs Geschenken sich eignende Gegenstände befinden.

# Einladung zur Pränumeration

auf die in Wien erscheinende

# illustrirte Novellenzeitung

von **J. F. Böhringer.**

Mit Ablauf dieses Monats ist der erste Jahrgang dieser Zeitschrift beendet, und wir werden mit der ersten Nummer des künftigen Jahres, das Titelblatt hierzu, an unsere geehrten Abonnenten gratis versenden.

Wir können uns füglich jeder besondern Anpreisung dieses Journals enthalten, da der erste Jahrgang hinlänglich beweist, daß wir mehr geboten als versprochen haben. Es hat sich aber auch seit langer Zeit noch kein Journal so schnellen Eingang in allen Theilen der Monarchie, und in allen Kreisen der Bevölkerung verschafft, wie die **illustrirte Novellenzeitung**. Schon nach dem ersten Quartale sah man diese Zeitschrift fast an allen öffentlichen Orten, als: Kaffee- und Gasthäusern, Lesevereinen u. a. liegen, welches der sicherste Beweis der allgemeinen Theilnahme für ein Journal ist.

Die „**illustrirte Novellenzeitung**“ ist eines der billigsten Journale, die gegenwärtig in Oesterreich existiren, und von Seite der Redaktion wird Alles aufgegeben, um den Inhalt so interessant als möglich zu gestalten. In dem heurigen Jahrgange befinden sich über **400 Holzschnitte**, mit humoristischen Aufsätzen und satirischen Bemerkungen. Die **boshafte Notizen**, welche in jeder Nummer die Thorheiten und die Auswüchse der Zeit geißeln, haben sich eine allgemeine Beliebtheit erworben, so wie die **Romanen** in dieser Zeitschrift von dem lesenden Publikum eine besondere Anerkennung geollt wird.

Dieses Journal erscheint jeden Sonntag und Donnerstag, einen ganzen Bogen stark, und kostet mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halb 4 fl. und vierteljährig 2 fl. C.M.

Wer auf ein ganzes Jahr im Vorhinein abonniert erhält mit der ersten Nummer im Jahre 1854, **einen äusserst brillanten Kupferstich**, welcher allein auf 2 fl. C.M. zu stehen kommt, als Prämie. Neu eintretende Abonnenten aber noch außerdem die zwölf letzten Nummern dieses Jahres, in welchen bereits der besonders interessante Roman: „**Die Rebellen**“, von dem beliebtesten Romanschriftsteller **Th. Scheibe**, begonnen hat.

Man pränumerirt in der Redaktion, Wollzeile, Nr. 780, in Wien, und bei allen Postämtern. Man bittet jedoch, um Verwechslungen vorzubeugen, auf der Adresse; An die „**illustrirte Novellenzeitung**“ zu unterstreichen.

Die Redaction.

# Wohlfeilste Zeitung!

# Wiener Neugierkeits-Blatt.

Mit dem 1. Jänner 1854 beginnt unsere Zeitung ihren **vierten** Jahrgang. Die stetig steigende Theilnahme des Publikums für dieselbe, ihre immer weitere Verbreitung haben uns den Beweis geliefert, das die Bahn, welche wir eingeschlagen, keine falsche ist. Wir werden auf derselben auch fernhin verharren und unser Streben verdoppeln, diese Theilnahme in allen Ständen, deren jeder nach Möglichkeit berücksichtigt werden wird, zu erhöhen. Was unsere Zeit Interessantes und Wissenswürdiges, die Wissenschaft Lehrreiches und Nützliches, die Kunst Schönes bringt, soll in unserem Blatte Aufnahme finden, und wir werden überhaupt keine Opfer scheuen, die Kräfte desselben zu vermehren.

Um eine kleine Uebersicht von dem zu geben, was wir bieten, mögen hier einige Rubriken angeführt werden: Neueste Nachrichten aus dem In- und Auslande. Die interessantesten Nachrichten aus der Stadt, den Vorstädten und den nächsten Umgebungen Wiens. Gewerbs- und Handelsnotizen. Vermischte Nachrichten. Leuchtugeln u. s. w. Dem Feuilleton werden wir eine erhöhte Sorgfalt widmen und in demselben nebst Original-Erzählungen, Novellen, Biografien, Reifestizzen Gedichten, Theater- und Konzertberichten, auch längere humoristische und satirische Aufsätze und zuweilen auch **Illustrationen** bringen.

Die **Handels- und Marktberichte** sollen noch vollständiger und sorgfältiger als bisher geliefert und alle **Lotto-Ziehungen** des Inlandes zur Kenntniß unserer pl. t. Leser gebracht werden.

Das „**Wiener Neugierkeits-Blatt**“ erscheint **täglich** und kostet für Wien vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl.; für Auswärtige mit **täglicher** Postverendung: vierteljährig 2 fl., halbjährig 4 fl., ganzjährig 8 fl. C.M.

Man pränumerirt einzig und allein: Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 439, in der Verlags-Handlung von J. P. Sollinger's Witwe.

Schnellpressendruck von S. Goldscheider in Urad.

Für

# Hausunterhaltungen

wird gegen ein billiges Honorar die Musik durch einen geübten Pianofortspieler besorgt. Nähere Auskunft wird aus Gefälligkeit im Redactions-Bureau d. Bl. erteilt. (1-3)

# Bitte zu lesen!

Eingetretener Familien Verhältnisse wegen ist in Szász-Város, in Siebenbürgen, eine gangbare, solide Manufactur-Waaren-Handlung gegen sehr annehmbare Bedingungen zu verkaufen, wozu das Locale sammt daneben befindliche Quartier auf längere Zeit überlassen wird.

Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst bei Herrn Johann Siegl in Urad erkundigen. (4-6)

Ein 6 1/2 octaviges

# CLAVIER

im guten Stand ist billig zu verkaufen. Kreuzgasse, Neck'sches Haus zu ebener Erde, links.

Ein

# 6octaviges Clavier

ist zu verkaufen, Raizenstadt Nr. 116.

# 2 Zimmer

mit Alkoven, die Aussicht auf der Gasse, sind stündlich zu vergeben. Näheres Hauptgasse Nr. 860. (2-3)

# Eichelmastung.

In der Soborsiner Herrschaft ist für 2400 Stück Borstenvieh in dem 10000 Joch enthaltenden Wald-Revier Treosaz, die Eichelmastung noch zu vergeben.



Dr. HARTUNG'S k. k. a. priv.  
Chinarinden Gel

zur Conservirung und Verschönerung des Haarwuchses,  
a Flasche mit Gebr.-Num. 50 fr. C.M.

Eräuter-Pomade,

zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses,  
a Kranje mit Gebr.-Num. 50 fr. C.M.



Die Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten aus gezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorteilhaft von den so vielfach angepriesenen Macassar-, Klattenwurzeln- und all den verschiedenen andern Haarölen und Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das Beste und Billigste in diesem Genre gewissheitlich empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst in Urad und unverfälscht nur allein verkauft bei **Tedeschi & Zukovits.**